

Ein Glücksgriff für beide Seiten

„Lippe-Held“ Jens Böttiger hat bei „Kramp & Kramp“ den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft und ist fest im Team integriert. Von den Behörden werden dem 43-Jährigen aber auch Steine in den Weg gelegt.

Lorraine Brinkmann

Lemgo-Lieme. Den Fuhrpark betreuen, Metall zu neuem Glas verhelfen, Fenster ausbauen oder Maschinen wieder auf Vordermann bringen: Jens Böttiger ist beim Lemgoer Altbauspezialisten „Kramp & Kramp“ in allen Bereichen tätig. Der 43-Jährige ist einer von 45 „Lippe-Helden“, die kürzlich vom Netzwerk Lippe ausgezeichnet wurden (die LZ berichtete).

Sie alle haben den Weg aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft. Jens Böttiger ist inzwischen bereits seit 15 Jahren in seiner jetzigen Firma beschäftigt. Und das soll, wenn es nach ihm geht, auch bis zur Rente so bleiben. Der Weg zu dieser Selbstständigkeit war allerdings nicht immer leicht.

Seinen Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt habe er einem Projekt der Arbeitsagentur zu verdanken, berichtet Jens Böttiger. Zuvor habe er in einer Tischlerei der Stiftung Eben-Ezer gearbeitet, seinen Sägeschein gemacht und unter anderem Kindermöbel gebaut. Dann folgte zunächst ein Praktikum bei „Kramp & Kramp“, wo er inzwischen einen festen Platz im Team hat. Seit fünf Jahren ist der 43-Jährige als Bauhelfer fest angestellt, hat inzwischen seinen Schweißerschein sowie einen Auto- und Gabelstaplerführerschein gemacht. Eine Ausbildung hat Jens Böttiger zwar nicht absolviert, durch „learning by doing“ habe er sich aber vieles selbst angeeignet und durch seine neugierige und offene Art immer dazugelernt, lobt Personalreferentin Claudia Schröer.

„Jens ist immer an allem interessiert, sehr technikaffin und hilfsbereit“, so Schröer weiter. Gleichwohl müsse das Unternehmen selbstverständlich eine gewisse Eigenverantwortung voraussetzen. „Wir können eben



Seit 15 Jahren ist Jens Böttiger schon bei „Kramp & Kramp“ und unter anderem für die Metallverarbeitung zuständig, seit 2018 ist er als Bauhelfer fest angestellt. Seine Kollegen und Vorgesetzten schätzen die zuverlässige, fleißige und interessierte Art des 43-Jährigen.

Foto: Lorraine Brinkmann

hier nicht die Betreuung bieten, die in den Werkstätten gegeben ist“, sagt die Personalreferentin. „Zudem haben wir keine Integrationskraft oder Sozialarbeiter hier.“ Anders als bei Jens Böttiger habe das Thema Eigenverantwortung vor einiger Zeit nämlich dazu geführt, dass ein weiterer Versuch, jemanden aus einer Werkstatt ins Team aufzunehmen, gescheitert ist. „Da war die Umstellung einfach zu groß“, resümiert Claudia Schröer. Dennoch sei man bei „Kramp & Kramp“ immer offen, wieder jemanden aufzunehmen.

Wie viel Vertrauen ihm von seinem Arbeitgeber entgegengebracht wird, zeigt auch die Tatsache, dass er sogar den Privatwagen des Chefs zum Tanken oder Waschen fahren darf, wie

Jens Böttiger schmunzelnd erzählt. Bei Behörden hingegen muss er immer wieder beweisen, dass er durchaus in der Lage ist, Autos oder Maschinen zu führen. So werde ihm seit einiger Zeit der Weg zum Anhängerführerschein erschwert, erzählt der 43-Jährige. „Dafür möchte das Straßenverkehrsamt wieder ein psychologisches Gutachten von mir, das allerdings bis zu 1000 Euro kosten kann.“ Geld, das er von seinem Gehalt als Bauhelfer eben nur schwer mal eben so aufbringen kann. Zumal auch für die anderen Führerscheine schon entsprechende Gutachten nötig gewesen seien.

Ein Umstand, den auch Claudia Schröer nicht verstehen kann. „Jens ist hier jeden Tag

mit dem Auto oder auf dem Gabelstapler unterwegs. Da müsste es doch reichen, wenn wir beispielsweise ein entsprechendes Formular ausfüllen.“ Geschlagen geben will sich Jens Böttiger dabei aber nicht. Und bei bürokratischen Hürden kann er nach wie vor auf die Unterstützung von Eben-Ezer setzen, wie er erzählt. Ansonsten sei er von der Stiftung aber inzwischen unabhängig, wohnt in einer eigenen Wohnung in Detmold.

„Ich bin selbstständiger geworden“, blickt Jens Böttiger auf die vergangenen Jahre zurück und ist seinem Arbeitgeber dankbar, eine solche Chance bekommen zu haben. Und in der langen Zeit, die er bereits bei „Kramp & Kramp“ tätig ist, hat er sich bereits ein großes Wis-

sen, vor allem im Bereich Metallverarbeitung, angeeignet. So zeigt er an seinem Arbeitsplatz, wie er verschiedene Metalle, darunter Fenstergriffe, Türklinken oder Scharniere wieder zum Glänzen bringt und erklärt, warum bei Restaurierungen oftmals die Technik des Strahlens mit Walnusschalen-Granulat zum Einsatz kommt, um Oberflächen zu reinigen.

Doch auch für seinen Arbeitgeber war die Anstellung von Jens Böttiger ein „Glücksgriff“, wie Claudia Schröer sagt. „Motiviert und fleißig, was will man mehr? Das wünscht sich doch jedes Unternehmen von seinen Angestellten.“

Kontakt zur Autorin:
lbrinkmann@lz.de